Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8231
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

Aber die pin die dar nach volget bliber ewiklich vnd wer es ich
das nach zitlicher lustlicheit mit langer pin nach volgte den als
lange die fröde vnd die lustlicheit werete in diser zit nach den
wer der gar ein vnwise man der einen tag bitterlichs lides
erwelte zu liden vmb einen fröden vnd lustlicheit wan lide
vnd pin ein stund in diser zit machet den m vergessen aller der
lustlichen tage die er ye gehebt hat Hier ist die betrachtung
des endes der bösen m ist ein ylender trost der gutten in dem
verderben der bösen wen die verworffenen wandelen nun in
zitliche lusten vnd also vil me wirt in geliehen vn verhengt
die zitliche glückssamkeit also vil me ewiges gut wirt vor-
seit wen der Argat verseit dem siechen kein spise mit zu essen
vnd lat in essen nach allem sinem luste zu das lebe er kein
hoffenung hat vnd also wirt öch de argeiz zitlich gut verlihe
nach ir begirde vnd nach allem iren willen dar vmb sol imen
niemat vergime die zitlich selikeit die doch bald hin löffet
wan sii wandele durch die schöne anger in die grube der
helle Aber die vsserwelte gottes kinder gond durch den scharpfe
wegk in das land des wares heiles vnd werde dick gepinget
vnd gegeisselt in diser zit Hieronimus du solt dir selb mit kiesen
in der mengi der sunderen ze wone wan ie me der sunderen
ist ye vngnediger vns got ist Hieronimus vnder hundert tusent m
die ire ruwen leys an ir ende sparen kompt kum einer zu waren
ruwe vnd zu dem ewigen leben was ruwe ist das so der m ruwet
so er mit me sunden mag das sich ich das halt ich das der m
der verruchtlich lebet on gottes vorcht vnd sin lebe bös ist gesin
das das selben ende nyamer gut wirt doch sol niemant verzwi
feln wan das ist die allersuwerest sunde Es stund ein richer man
an einer bredie vnd hort wie das so gar vil lut verdampnet wir
dent vmb ir kind willen vnd öch die kinder vmb ir eltern willen Nu
hette der rich man vil kinder die da gross gut vs im wirten
wort das er öch gewunnen hat nach der welte löff vnd mit
vast mit gottes vorchten die bredie was im öch vast zu herze
gangen dar vmb lud er alle sine kind zu einem ymbis vnd da
sii nun hetten gessen da vieng er an vnd sprach O ime lieben
kind ir wissen wol das ich gross gut hab vn das leider gewunne
hab nach der welte löff mit nach gottes vorchte vnd hab es geto
dar vmb das ich ich möchte rich vnd erlich in zit gemachen vnd
vörchte das myn lib vnd sele dir vmb hurimen müsse dar vmb
bitt ich ich alle das iegliches in dise glüt einen vinger lege
durch myne willen der eltest sin sprach lieber vatter dii mittel
vns an das ich mit tun wil die andern entwirte alle des glich
da sprach der vatter Ach ich armer dorechter man das ich sele
vnd lib gib in das ewige fir durch unsern willen vnd unser kums
wil einen winger in das zitlich fir legen durch myne willen
dar vmb wil ich wider keren das unrecht gut vnd mit dem almu
sen lebe vnd die sunde lassen vnd also tett der man vnd kam in
ein orden Euschius wir gedenkent vnd meinent das unser wol
bracht sind mit lange der zit sient hin gegange vnd von der gottes
gedechtnis vsser geslichen es ist aber mit also wan sii sint alle by im
gesamelt vnd verzeichnet wir sullent mit gedenken das so gar
sihtteklichen vns unser sunde ab gelassen werde die unser selen
so gar tieff verwundet hant es ist not das wir dar vmb vil
schrüen seffze vnd weinen sullent das die smerze unser selen
heil werden es ist nit gnug allein mit dem mund ze sprechen
ich han gesundet verzihe mir es muss mit ein klein ruwe sin
da durch die sind verzigen wirt den der ewige tod bereit
ist vnd muss öch mit ein kurtz gnug tun sin wan die sunde denne
das ewige fire zu gehört